

# Ich will mehr Entzücken hören!

## Der Sänger Dietrich Fischer-Dieskau unterrichtet in Karlsruhe junge Talente

Die Legende gibt sich gemütlich. Dietrich Fischer-Dieskau, Doyen des deutschen Liedgesangs, sitzt auf der Marstall-Bühne der Karlsruher Musikhochschule, als sei es sein Wohnzimmer, entspannt zurückgelehnt, Wasserflasche auf dem Tisch, als sei der Saal nicht voller Lied-Fans, die Dietrich Fischer-Dieskau unterrichten sehen wollen, und als seien die angespannten jungen Studenten, die ihm mit roten Bäckchen vorsingen, nur ein paar Bekannte auf Besuch.

„Was haben Sie denn mitgebracht?“ Ein prüfender Blick in die Noten. Dann macht Fischer-Dieskau plötzlich eine furchterregend tiefe Stimme und rezitiert: „Denn es gehet dem Menschen wie dem Vieh! Wie es stirbt, so stirbt er auch.“ Der schmale Sänger aus Korea zuckt ein wenig zusammen, da lächelt Fischer-Dieskau lächelt und flötet: „Oh Gott, und das am hellen Mittag! Na denn los!“

So hat er sichtlich seinen Spaß, der große Sänger, Spaß daran, mit seiner Stimme den Komödianten zu spielen, an den Liedtexten, die er immer noch fast alle auswendig kennt. Und vor allem macht es ihm sichtlich Freude, mit den Studenten zu arbeiten.

Kein Wunder, denn die können ihre Blicke kaum von ihm abwenden. Selbst die, die am Anfang ihres Vortrags noch brav ins Publikum blicken, wie man es lernt als Musikstudent, haben nach ganz kurzer Zeit nur noch Augen für Fischer-Dieskau, wie er mit ihnen mitatmet, mitdirigiert, manchmal laut mitsingt, ob er zufrieden guckt oder kritisch, ob er nicht vielleicht etwas sagen will.

Dietrich Fischer-Dieskau, inzwischen 83 Jahre alt und längst nicht mehr auf der Bühne zu hören, ist immer noch das große Vorbild für die jungen Studenten, wie sie in der Pause verraten: „Wir hören uns natürlich auch neuere Aufnahmen mit jüngeren Sängern an, aber zuerst kommen immer seine“, sagt ein junger Student. Eine Kommilitonin aus Korea erzählt: „Wir nehmen den gesamten Unterricht auf und hören später alles nochmal an, damit wir nichts verpassen“, und eine andere ergänzt: „Wir haben große Ehrfurcht vor ihm, es ist schon was Besonderes, vor ihm zu singen. Aber er ist so nett, nach ein paar Augenblicken geht es ganz leicht.“

Nett heißt allerdings nicht nachlässig. Alles andere als das! Meistens unterbricht Fischer-Dieskau die Musiker schon, bevor der Sänger überhaupt richtig eingatmet hat. Dann gefällt ihm das Tempo im Klavier nicht oder ein Akzent ist zu laut oder ein Staccato zu un- deutlich. Sollte einer der Pianisten gedacht

haben, um ihn ginge es nicht bei diesem Meisterkurs, er hat sich getäuscht. „Nicht so schnell, das klingt so runtergehauen!“ Deutliche Worte. Aber so verbindlich ausgesprochen, dass keiner das persönlich nimmt.

Erst recht den Sängern lässt Fischer-Dieskau keine Einzelheit durchgehen. Immer wieder unterbricht er, geduldig, lächelnd, aber in der Sache unerbittlich. „Das t genau auf die drei! Das e in Engel mehr nach e färben, nicht öh!“ Jeder Konsonant liegt dem Liedsänger am Herzen: „Himmelwärtsssss heißt es! In diesem tsss, da geht es nach oben! Weiter, weiter, gleich noch mal!“

Tiefsinniges Philosophieren über Liedtexte gibt es bei Fischer-Dieskau nicht. Es genügen ein paar dürre Worte, etwa bei den Wesendonck-Liedern von Richard Wagner. „Alle haben der Frau was zu sagen, und dann hat sie diese Erscheinung: ein Engel, der ihr hilft! Dieses Entzücken muss ich hören!“

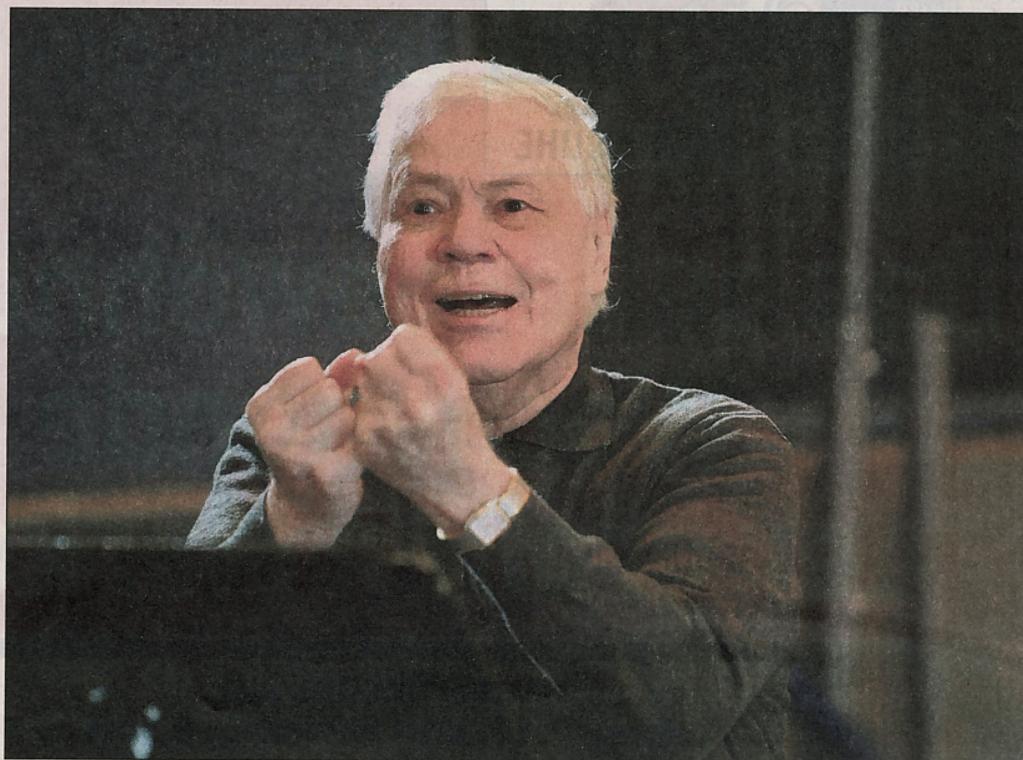
Am liebsten lehrt er, in dem er einfach mitsingt. Dann sind plötzlich alle die haarigen

Einzelheiten vergessen. Man spürt bis in die letzte Zuschauerreihe, wie sein Temperament, seine Stimme – ein wenig alt geworden, aber immer noch klar und kontrolliert – die jungen Sänger mitreißt, wie sie plötzlich mutig werden und ganz neue, freiere und ausdrucksstärkere Töne produzieren.

Ein Erlebnis, von dem sie lange zehren werden. So wie vielleicht vom schönsten Lehrsatz dieses Vormittags: „Sie haben eine so schöne Stimme. Hören Sie darauf! Sie müssen nur machen, was Ihnen Ihre Stimme diktiert – nicht umgekehrt!“ Wibke Gerking

### Termine

Die Meisterkurse mit Dietrich Fischer-Dieskau und Julia Varady laufen täglich bis Samstag, 8. November, im Marstall beim Schloss Gottesau. Dietrich Fischer-Dieskau-Unterrichtet jeweils von 10.30 bis 13.30 Uhr, Julia Varady von 16 bis 19 Uhr.



WEITER, WEITER, GLEICH NOCH MAL! Dietrich Fischer-Dieskau durchlebt mit seinen Studenten jede einzelne Note. Er erklärt nicht viel – lieber animiert er. Foto: Artis